

Freiheit verlieren und der Dorfrichter den Fremden enthaupten.

Lange zauderte Zarnikow, endlich siegte sein Mitleid und die Sorge um seine Tochter, die den Ritter lieb gewonnen hatte. Im Boot versuchte er nachts seine Tochter, Balder und sich ans andre Seeufer in Sicherheit zu bringen. Da erbarmte sich Gott der Flüchtlinge: ein dumpfes Rollen dröhnte aus der Tiefe des Sees, ein hundertstimmiger Schrei drang vom Ufer her, wo Buckow lag, und Balken, Hütten, Menschen und Vieh trieben auf dem Wasser.

Bis auf wenige Häuser war das Heidendorf Buckow vom See verschlungen.

Als die Sonne aufging, traf der treue Eikendorf gerade auf Zarnikows Hof ein. Statt des kranken Freundes nahm er ein Brautpaar mit sich nach Breslau und bald standen zwei glückliche Paare vor dem ~~Haus~~, Balder und seine "weiße Taube" und Eikendorf mit Berta, des Herzogs jüngster Tochter. Doch nicht lange dauerte Balders Glück. Schon nach drei Jahren starb er. Sein Freund Eikendorf machte sich bei Buckow ansässig und bis 1608 hat sein Geschlecht dort geblüht. Balder zu Ehren aber nannte er das Dorf am Rande des Scharmützelsees Baldersdorf, woraus später Bollersdorf wurde.

(E. Fuhrmann, Wanderungen durch die Märkische Schweiz, Buckow, frei nacherzählt.)



Familienwappen aus dem Jahr
1610 . . .

~~Leben Sie immer wichtig, Hoff!~~